

# Theatersportler im Wettstreit um die Gunst des Publikums

In Kloten gabs am Samstagabend Theatersport. Das Heimteam traf auf eine Gruppe aus Bern. Die Zuschauer waren begeistert.

Von **David Sarasin**

**Kloten.** – Ein Mann mit orangefarbenem T-Shirt betritt die Arena. Er stellt sich als Schiedsrichter vor und erzählt etwas von gelben und roten Karten. Kurz darauf gewährt er den Mannschaften Einlass. Die in Rot gekleideten Roseway aus Kloten treffen an diesem Abend auf die Mannschaft mit den grünen Dresses, die Gruppe vom Theater am Puls (TaP) aus Bern. Die Spannung im Saal steigt. Zur Auflockerung wird das Publikum gebeten aufzustehen: Jeder soll seinen Nachbarn am Rücken massieren.

Die Arena ist das reformierte Kirchengemeinde-Zentrum in Kloten, und die Veranstaltung nennt sich Theatersport. Der Saal ist mit etwa 100 Leuten nur zu zwei Dritteln gefüllt. Jede Theatergruppe besteht aus drei Schauspielern, die in rund zwei Stunden die verschiedensten Aufgaben abwechselnd oder gemeinsam zu bewältigen haben – spielend, nota bene. Die Zuschauer sind sowohl Ideenlieferanten als auch Jury. Jeder anwesende Gast hat eine grüne und eine rote Karte, mit denen er Punkte an das Team verteilen kann, das ihm besser gefallen hat.

## Kopf-an-Kopf-Rennen

Beim ersten Wettstreit mussten die Mitglieder der einen Gruppe die Situation der anderen aufnehmen und weiterspinnen. Die Berner wirken zu Beginn souveräner. «Mit dem Berndeutsch haben sie schon von Anfang an einen Vorteil», meint ein Gast in der Pause. Auch die altersbedingte Erfahrung dringt von Zeit zu Zeit durch. Die Klotener konnten im Verlauf des Abends jedoch mit gelungenen Einlagen immer wieder konkurrenzlos



Roseway aus Kloten (in Rot) gegen Theater am Puls aus Bern (in Grün): Beim Theatersport müssen die Vorgaben des Publikums erfüllt werden.

BILD DAVID BAER

und lagen bisweilen drei Punkte vor TaP. Höhepunkt war eine Performance, bei der jeweils ein Spieler der Gruppe zu einer vom Publikum bestimmten körperlichen Tätigkeit – dem Holzhacken – für den anderen sprechen musste, während dieser nur die Lippen dazu bewegte. Das Publikum schrie vor Lachen. Und so improvisierten sich die beiden Gruppen Kopf an Kopf durch das gesamte Abendprogramm, wobei TaP die Nase meistens etwas vorne hatte und am

Schluss mit einem Fotofinish den Sieg nach Hause tragen konnte. Die Berner revanchierten sich somit erfolgreich für den verlorenen Halbfinal an der Schweizer Meisterschaft in diesem Jahr.

«Das Gewinnen spielt beim Theatersport nur eine untergeordnete Rolle», meint Karin Kögel, Organisatorin des Abends und Schauspielerin bei der Klotener Gruppe Roseway. Das wurde selbst an den Weltmeisterschaften in Deutschland

im letzten Jahr bestätigt. Die Jury kürte am Ende kurzerhand Belgien und Kanada zum Weltmeister. In welcher Sportart findet man das sonst? «Es geht darum, dass Publikum und Schauspieler einen guten Abend zusammen verbringen können», führt die 28-jährige angehende Theaterpädagogin weiter aus. Den Schauspielern der beiden Theatergruppen ist dieses Unterfangen am Samstagabend über weite Strecken auch gelungen, wobei sich beide

Teams gewisser Längen und Wiederholungen nicht erwehren konnten. Die Show zum Mondo-Vision-Contest zum Beispiel, wo Lieder auf Japanisch oder Türkmenisch vorgetragen werden mussten, geriet etwas stark zum Klischee. Einen gelungenen Abschluss des Abends bildete der Wettstreit, bei dem die gleiche Situation so lange doppelt so schnell gespielt werden musste, bis sie am Schluss nur noch 3,75 Sekunden dauerte.